Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt".

Juli 2021

Daten und Fakten zur Arbeitsmarktsituation von Geflüchteten

Ende Juli 2021 sind 31.699 Menschen mit Asylstatus (gemäß Genfer Flüchtlingskonvention) oder subsidiärem Schutz in Österreich beim Arbeitsmarktservice arbeitslos vorgemerkt oder in einer Schulung. Gegenüber Juli 2020 bedeutet dies einen Rückgang um 2.267 bzw. 6,7%.

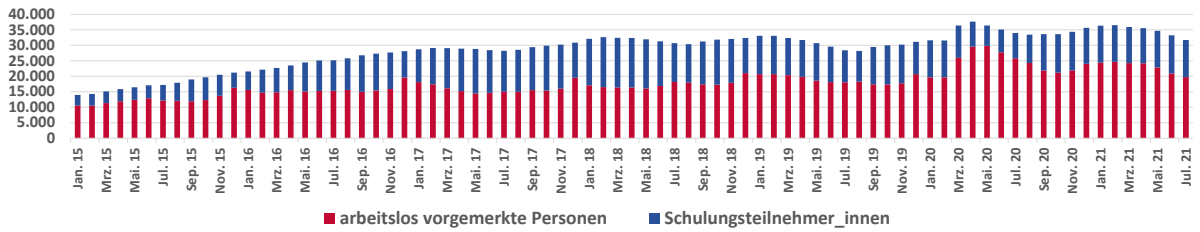
Zur Beschäftigungssituation aller Konventionsflüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigten in Österreich kann aufgrund mangelnder Daten keine allgemeine Aussage getroffen werden.[1] Das AMS hat jedoch jene Menschen nicht nur bei ihrer beruflichen Integration, sondern auch datenmäßig begleitet, die ab dem Jahr 2015 Asyl bekommen und sich in der Folge beim AMS gemeldet haben. Kontrollgruppe 1 umfasst rund 9.500 Personen, die im Jahr 2015 Asyl oder subsidiären Schutz bekommen haben und sich in der Folge bis spätestens Jahresmitte 2016 beim AMS als arbeitssuchend gemeldet haben. Von diesen Personen standen Ende Juni 2021 nun erstmals über 50% in einer Beschäftigung.

„Eigentlich haben wir das Erreichen der 50%-Marke für die Kontrollgruppe 1 schon für 2020 erwartet, Covid-19 machte uns jedoch auch hier einen Strich durch die Rechnung. Nun konnte dieses symbolische Zwischenziel endlich erreicht werden. Auch die Integration jener Menschen, die 2016 oder 2017 ihren Status erhielten, hat bereits die 50%-Marke erreicht. Was aber in unseren Zahlen auch offensichtlich wird, ist, dass viele Frauen den Arbeitsmarkt wieder verlassen und hier die Arbeitsmarktintegration deutlich schlechter funktioniert.", so der Vorstand des AMS Österreich, Dr. Johannes Kopf, L.L.M.

Entwicklung der Zahl der beim Arbeitsmarktservice gemeldeten Geflüchteten seit 2015; Auswirkungen der Covid-19-Krise

War die Zahl der beim AMS vorgemerkten anerkannten Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigten in den Jahren 2015 und 2016 noch kontinuierlich angestiegen, so schwächte sich diese Entwicklung in den Jahren danach ab. Ab März 2020 führte die Covid-19-Krise zu einem deutlichen Anstieg der Zahl der beim AMS vorgemerkten geflüchteten Personen, dieser fiel allerdings schwächer aus als in der Gesamtentwicklung.

Abbildung 1: Bestand anerkannter Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigter beim AMS zum jeweiligen Stichtag (AL und SC)



Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien I 0043 1 33178 - 0 I ams.statistik@ams.at

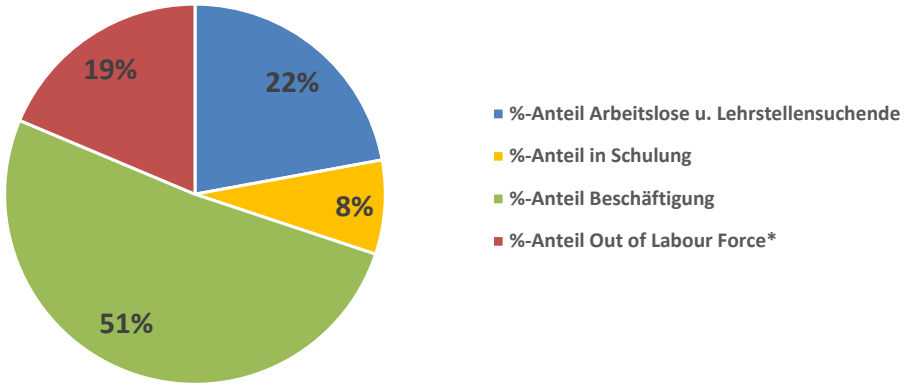
Erfolgreiche Arbeitsmarktintegration als wichtiger Teil der Integration geflüchteter Menschen

Von den geflüchteten Personen, die im Jahr 2015 ihren Aufenthaltsstatus erhielten (Konventionsflüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte) und im Zeitraum Jänner 2015 bis Juni 2016 beim AMS arbeitslos vorgemerkt waren oder sich in Schulung befanden (Kontrollgruppe 1 umfasst rund 9.500 Personen), waren zu Beginn des Beobachtungszeitraums, Ende Juni 2016, insgesamt rund 10% in Beschäftigung.

Ende Juni 2021 ist dieser Wert auf 51% angestiegen, d.h. rund 4.900 der rund 9.500 Personen waren in Beschäftigung (davon 215 in geförderter Beschäftigung und 244 in selbständiger Beschäftigung).[2]

Dies entspricht trotz der schwierigeren Situation aufgrund der Covid-19-Krise den gesetzten Erwartungen.[3] Der Integrationserfolg wird anhand des Arbeitsmarktstatus am jeweiligen Monatsletzten gemessen und ist somit eine Bestandsaufnahme zu einem bestimmten Zeitpunkt. Dies sagt aber nichts darüber aus, ob irgendwann vorher ein Beschäftigungsverhältnis bestanden hat: Von der Kontrollgruppe 1 konnten vom Jahresbeginn 2015 an 74% ein unselbständiges oder selbständiges Beschäftigungsverhältnis aufnehmen, welches zumindest 8 Tage gedauert hat und 70% konnten ein Beschäftigungsverhältnis aufnehmen, das zumindest 62 Tage gedauert hat.[4]

Abbildung 2: Arbeitsmarkterfolg der Kontrollgruppe 1 (Stichtag Ende Juni 2021)

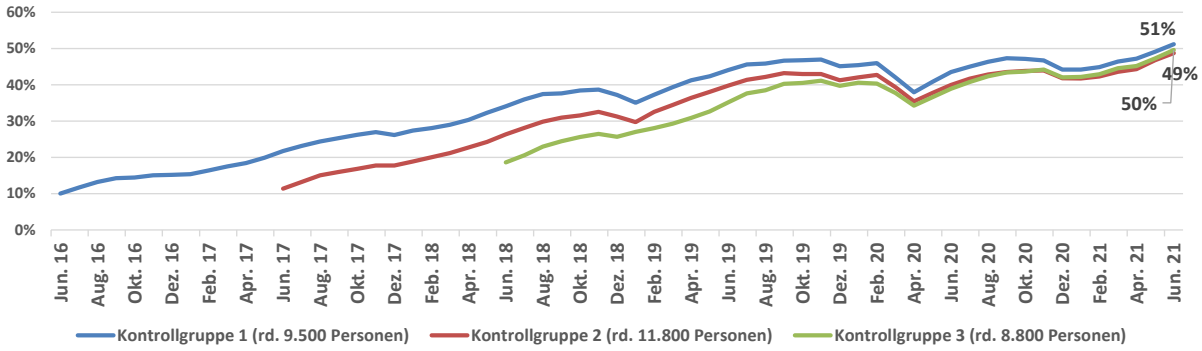


Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich; *: „Arbeitsmarktfern“, d.h. nicht in AMS-Vormerkung oder in Beschäftigung (z.B. Bezieher_innen von Kinderbetreuungsgeld, mitversicherte Personen)

Von den rund 4.900 Personen in Beschäftigung waren nach Wirtschaftsabteilungen betrachtet die meisten Personen in der Gastronomie (14%), in der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften (11%), im Einzelhandel ohne Handel mit Kraftfahrzeugen (10%) sowie im Bereich vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe (7%) tätig.

Zusätzlich zur Kontrollgruppe 1 (siehe oben), beobachtet das AMS auch Geflüchtete, die im Jahr 2016 ihren Aufenthaltsstatus erhielten und im Zeitraum Jänner 2016 bis Juni 2017 beim AMS arbeitslos gemeldet oder in Schulung waren (Kontrollgruppe 2, rund 11.600 Personen) sowie jene Geflüchteten, die im Jahr 2017 ihren Aufenthaltsstatus erhielten und im Zeitraum Jänner 2017 bis Juni 2018 beim AMS arbeitslos gemeldet oder in Schulung waren (Kontrollgruppe 3, rund 8.800 Personen). Ende Juni 2021 waren von den Kontrollgruppen 2 und 3 jeweils knapp die Hälfte in Beschäftigung (Abbildung 3).

Abbildung 3: Arbeitsmarkterfolg (%-Anteil in Beschäftigung) der Kontrollgruppen 1-3, Zeitreihe ab Juni 2016



Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

„Die Integration der später zum AMS gekommenen geflüchteten Personen (Kontrollgruppen 2 und 3) verläuft schneller, dies kann mit der verbesserten konjunkturellen Lage in den Jahren 2017-2019, aber auch damit zusammenhängen, dass diese Personen bereits mehr Unterstützung aus ihrer ‚Community' erhalten konnten.", so Johannes Kopf.

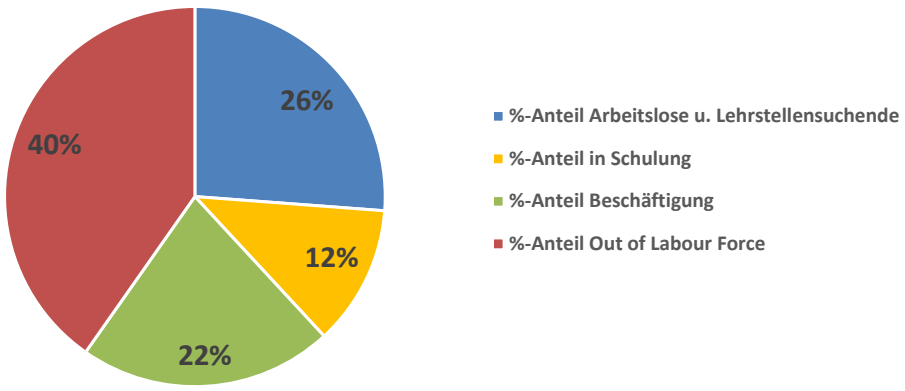
Auch Daten des Deutschen Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) zeigen, dass rund die Hälfte der Geflüchteten, die seit 2013 nach Deutschland gekommen sind, fünf Jahre nach dem Zuzug einer Erwerbstätigkeit nachgeht. Die Arbeitsmarktintegration erfolgt nach Angaben des IAB damit sogar etwas schneller als bei Geflüchteten früherer Jahre in Deutschland.[5]

Wie können geflüchtete Frauen bei der Arbeitsmarktintegration (noch) besser unterstützt werden?

Während die Beschäftigungsquote der beobachteten geflüchteten Männer (Kontrollgruppe 1, siehe Einleitung) Ende Juni 2021 bei 59% liegt, sind nur 22% der geflüchteten Frauen Ende Juni 2021 in Beschäftigung. Auch dies ist aber eine deutliche Steigerung gegenüber dem Juni 2016 als nur etwa 3% der Frauen in Beschäftigung waren (Männer: 12%).

Von den Frauen der Kontrollgruppe 1 (22% sind Ende Juni in Beschäftigung) haben rund 38% eine AMS-Vormerkung und 40% sind arbeitsmarktfern, davon mehr als die Hälfte mit Kinderbetreuungsaufgaben (Bezieherinnen von Kinderbetreuungsgeld und Wochengeld) bzw. als mitversicherte Partnerin.

Abbildung 4: Arbeitsmarkterfolg der Kontrollgruppe 1 – FRAUEN (Stichtag Ende Juni 2021)



Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Die Arbeitsmarktbeteiligung von geflüchteten Frauen, die in den letzten Jahren nach Österreich kamen, liegt wie in vielen europäischen Ländern unter der allgemeinen Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen, aber auch unter jener von Männern mit Fluchterfahrung. Das Bewusstsein von geflüchteten Frauen in Österreich über die Bedeutung von Berufstätigkeit für ihre individuelle Situation und das Wollen sind vorhanden, die tatsächliche Arbeitsmarktbeteiligung bleibt allerdings deutlich hinter ihren Bestrebungen zurück. Die vergleichsweise niedrige Arbeitsmarktbeteiligung kann auf strukturelle sowie auf individuelle Faktoren zurückgeführt werden.[6]

Im operativen Bereich hat das AMS bereits zu Beginn der Flüchtlingskrise klare Schritte in der Unterstützung von geflüchteten Menschen, insbesondere auch von Frauen gesetzt: So wurden – europaweit einzigartig – erstmals „Kompetenzchecks" in den jeweiligen Muttersprachen durchgeführt und auch „Kompetenzchecks für Frauen" angeboten, um geschlechtsspezifische Hürden abzubauen, die Chancengleichheit der weiblichen Flüchtlinge sicherzustellen und Frauen den gleichberechtigten Zugang zu Arbeit und Ausbildung zu ermöglichen. Das Projekt „Kompetenzcheck für Frauen" wurde von den Vereinten Nationen mit dem „Public Service Award 2019" prämiert.[7]

Um die besondere Situation von geflüchteten Frauen und deren Herausforderungen hinsichtlich der Arbeitsmarktintegration noch besser zu verstehen und entsprechende (weitere) Maßnahmen zur Unterstützung ableiten zu können, wird diese Zielgruppe aktuell auch von Forscher_innen verstärkt unter die wissenschaftliche Lupe genommen:

Die FIMAS-Projektreihe[8], eine Langzeitstudie über die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen und subsidiär Schutzberechtigten in Österreich, unter anderem durch das AMS Österreich begleitet, plant im Rahmen einer weiteren Befragungswelle, den Projektschwerpunkt auf die Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Frauen in Österreich zu legen.

Die vom AMS in Auftrag gegebene Studie „Women's Integration Survey" – Inklusion, Teilhabe und Enablement geflüchteter Frauen in Österreich"[9], welche darauf abzielt, die Situation von geflüchteten Frauen und ihren Familien zu untersuchen, um dabei geschlechtsspezifische Herausforderungen, Integrationspfade, Ressourcen und Resilienzstrategien herauszuarbeiten, ist in der Finalisierungsphase.

Eine weitere vom AMS beauftragte Studie wird sich mit dem Thema „Geflüchtete Frauen im Stadt- und Landvergleich" wissenschaftlich auseinandersetzen.

Zahl der beim AMS gemeldeten Geflüchteten im Vorjahresvergleich (schwach) rückläufig

Ende Juli 2021 sind 31.699 Menschen mit Asylstatus (gemäß Genfer Flüchtlingskonvention) oder subsidiärem Schutz in Österreich beim Arbeitsmarktservice arbeitslos vorgemerkt oder in einer Schulung. Gegenüber Juli 2020 bedeutet dies einen Rückgang um 2.267 bzw. 6,7% (gesamt: -20,5%).

Nach wie vor lassen sich geflüchtete Personen beim AMS vormerken. Wie Tabelle 1 zeigt, ist die Zahl der Neuzugänge* in den Jahren 2016 bis 2020 kontinuierlich zurückgegangen, für das Jahr 2021 zeichnet sich ein Anstieg ab (1. Halbjahr 2021: 4.285).

Tabelle 1: Neuzugänge beim AMS, Jahressummen 2015 bis 2020*

Jahr	Neuzugänge*
2015	10.193
2016	13.251
2017	10.796
2018	10.427
2019	7.681
2020	5.803

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich; *: ERSTMALS beim AMS vorgemerkte Personen mit Asylberechtigung (KON/SUB)

Mehr als zwei Drittel der 31.699 vorgemerkten Personen (70,8%) sind Ende Juli 2021 bei den regionalen Geschäftsstellen des AMS Wien gemeldet. Dies hängt in erster Linie mit der Verteilung der Personen auf die Bundesländer zusammen.

Tabelle 2: Bestand der beim AMS vorgemerkten anerkannten Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigten nach Bundesländern und Veränderung zum Vorjahr (arbeitslos vorgemerkte Personen und Schulungsteilnehmer_innen), Ende Juli 2021

	Juli 2021	Anteil in %	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %		
				gesamt	Frauen	Männer
Burgenland	197	0,6%	-10	-4,8%	0,0%	-7,6%
Kärnten	549	1,7%	-277	-33,5%	-27,3%	-37,7%
Niederösterreich	1.731	5,5%	-564	-24,6%	-16,5%	-30,6%
Oberösterreich	2.125	6,7%	-680	-24,2%	-18,4%	-28,3%
Salzburg	853	2,7%	-400	-31,9%	-1,8%	-45,4%
Steiermark	2.277	7,2%	-496	-17,9%	-1,4%	-25,9%
Tirol	689	2,2%	-346	-33,4%	-17,2%	-39,8%
Vorarlberg	842	2,7%	-226	-21,2%	-0,3%	-29,8%
Wien	22.436	70,8%	732	3,4%	7,0%	1,3%
Österreich	**31.699**	**100,0%**	**-2.267**	**-6,7%**	**0,2%**	**-10,6%**

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

61% der arbeitsuchenden Geflüchteten sind Männer, 43% syrische Staatsbürger_innen und knapp ein Viertel junge Menschen unter 25 Jahren

In den Jahren 2010 bis 2014 stammten noch die meisten der Betroffenen aus Russland und Afghanistan. Die drei wichtigsten Herkunftsländer der Ende Juli 2021 beim AMS gemeldeten oder in Schulung befindlichen anerkannten Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigten sind Syrien (43%), Afghanistan (24%) und Russland (9%).

Ende Juli 2021 sind rund 61% (19.292) der Flüchtlinge Männer, rund 39% (12.407) Frauen, rund 23% (7.423) Jugendliche unter 25 Jahren, ca. 53% (16.853) Personen im mittleren Erwerbsalter (25 bis 44 Jahre) und etwa 23% (7.423) 45 Jahre und älter.

Tabelle 3: Bestand der beim AMS vorgemerkten anerkannten Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigten (arbeitslos vorgemerkte Personen und Schulungsteilnehmer_innen) nach Geschlecht und Alter, Ende Juli 2021

	Jugendliche unter 25 Jahren	Erwachsene 25 bis 44 Jahre	Ältere ab 45 Jahre	gesamt
Frauen	2.501	6.831	3.075	**12.407**
Männer	4.922	10.022	4.348	**19.292**
gesamt	**7.423**	**16.853**	**7.423**	**31.699**

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Asylberechtigte und Personen mit subsidiärem Schutz werden beim Arbeitsmarktservice mit Beratungen und Förderungen unterstützt

Das Angebot des AMS ist breit gefächert und steht den anerkannten Flüchtlingen und subsidiär Schutzberechtigten zur Gänze zur Verfügung, insbesondere:

- Kompetenzcheck (Kompetenzerhebung der asyl- und subsidiär Schutzberechtigten (Frauen 7 Wochen, Männer 5 Wochen),
- Deutschkurse (finanziert vom Österreichischen Integrationsfonds),
- Wertekurse,
- Unterstützungsleistungen von Betreuungs- und Beratungseinrichtungen insbesondere für Anerkennung von Kompetenzen zwecks Erhöhung der Integrationsmöglichkeiten,
- Qualifizierungsangebote nach dem Kompetenzcheck, etc.

Um die Dokumentation des Ausbildungsniveaus beim AMS zu verbessern und in der Folge anerkannte Flüchtlinge zielgerichtet und schnell vermitteln zu können, wurde im Herbst 2015 der AMS Kompetenzcheck[10] eingeführt. Bislang haben österreichweit fast 24.000 Personen (rd. 5.600 Frauen und rd. 18.100 Männer) an diesen Einzelcoachings und Workshops teilgenommen.

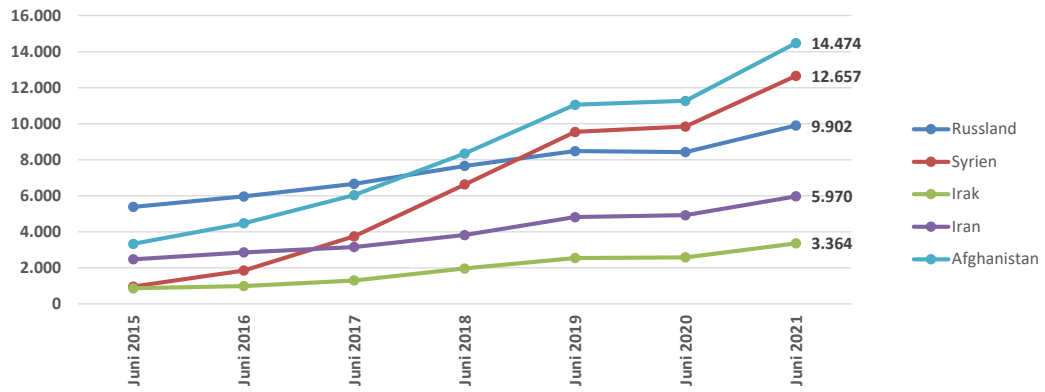
Von Jänner bis Juni 2021 nahmen rund 36.000[11] Geflüchtete (rd. 13.600 Frauen und rd. 22.300 Männer) an AMS Bildungsangeboten teil, erhielten eine Förderung oder nahmen eine Beratungs- bzw. Betreuungsleistung in Anspruch.

Darüber hinaus bietet eine Erstberatungsstelle für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte des AMS Wien muttersprachliche Erstinformationsveranstaltungen, die Abwicklung des Integrationsjahrgesetzes, Kund_innenbetreuung sowie zielgruppenspezifische Informationsveranstaltungen (z.B. duale Ausbildung für Jugendliche) an.[12]

Was zeigt die Beschäftigungsstatistik?

Der Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger erfasst lediglich die Staatsangehörigkeit, aber nicht, ob eine Person Fluchthintergrund hat. Abbildung 5 zeigt auf Basis der Beschäftigungsstatistik (letztverfügbare Werte Juni 2021), dass die Integration in den Arbeitsmarkt auch außerhalb des AMS erfolgt. Die Daten legen nahe, dass es durchaus Schutzberechtigte gibt, die ohne Hilfe des AMS einen Job finden, sei es durch die eigene Community oder durch die unzähligen inländischen ehrenamtlichen Helfer_innen.

Abbildung 5: Unselbständige Beschäftigungsverhältnisse nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten, Juni 2015 bis Juni 2021



Quelle: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Bei einem Vergleich des Bestandes an unselbständig Beschäftigten der in der Grafik dargestellten Herkunftsländer von Juni 2015 mit jenem vom Juni 2021 ist innerhalb dieses Zeitraums ein Anstieg von rund 33.300 bzw. 256% zu verzeichnen.

Exkurs: Asylwerber_innen und anerkannte Flüchtlinge in Österreich – die Datenlage

Das Bundesministerium für Inneres (BMI) gibt auf seiner Website[13] monatlich die Zahl der Asylanträge und die Zahl der rechtskräftigen Entscheidungen bekannt. Die Asylstatistik beinhaltet die tabellarische Darstellung der Anträge und Entscheidungen nach Herkunftsland und Geschlecht. Die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Asylwerber_innen wird gesondert ausgewiesen.[14] Im Jahr 2020 wurden rund 14.800 und im bisherigen Jahr 2021 (bis Ende Mai) ca. 8.400 Asylanträge gestellt. Rund 21.000 rechtskräftige Entscheidungen (davon 6.800 positiv) wurden im Jahr 2021 bereits getroffen.

Ende April 2021 waren in Österreich lt. Eurostat[15] Asylverfahren von rund 18.900 Personen anhängig, 16% der betroffenen Personen waren unter 14 Jahre alt, weitere 7% entfielen auf die Altersgruppe der 14- bis 17-Jährigen. 53% waren der Gruppe der 18- bis 34-Jährigen zuzurechnen, 24% 35 Jahre alt oder älter. Der Frauenanteil lag bei 26%, die Verteilung nach Herkunftsländern ergibt unter anderem 28% afghanische Staatsbürger_innen, 19% Syrer_innen und 14% aus dem Irak.

[1] Bei den geflüchteten Menschen kann man sich bezüglich der Integration in den Arbeitsmarkt lediglich über die Beschäftigtendaten annähern, da der Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger lediglich die Nationalität erfasst, aber nicht, ob eine Person Fluchthintergrund hat.

[2] 30,1% in AMS Vormerkung und 18,7% „arbeitsmarktfern" (Out of Labour Force).

[3] APA-Interview mit Vorstand des AMS Österreich, Dr. Johannes Kopf, L.L.M., 0029 5 WI 0583 II Do, 15.Mär 2018; auch internationale Erfahrungen zeigen, dass die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen länger dauert als jene anderer Migrant_innengruppen (bspw. durch einen beschränkten Arbeitsmarktzugang oder schlechtere Sprachkenntnisse). Quelle: https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/261490/effekte-der-fluchtmigration-interview-mit-prof-dr-herbert-bruecker

[4] letztverfügbare Daten vom 30. Juni 2021

[5] IAB-Kurzbericht 04/2020 (Brücker, Herbert; Kosyakova, Yuliya; Schuß, Eric); http://doku.iab.de/kurzber/2020/kb0420.pdf

[6] https://research.icmpd.org/projects/integration-non-discrimination/farim/

[7] https://www.ams.at/regionen/osterreichweit/news/2019/06/un-zeichnet-ams-bietergemeinschafft-mit-public-service-award-aus

[8] FIMAS-Flüchtlingssurvey: Prozesse der Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen und subsidiär Schutzberechtigten in Österreich Forschungsbericht der dritten Welle des FIMAS-Flüchtlingssurveys: FIMAS+INTEGRATION 2, ICMPD

https://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibList.asp?id=12939&sort=jahrab&sid=80604516&look=0&stw=FIMAS&gs=1&lng=0&vt=0&or=0&woher=0&aktt=0&zz=30&mHlId=12939&mMlId=0&Page=1

[9] „Women's Integration Survey – Inklusion, Teilhabe und Enablement geflüchteter Frauen in Österreich", Projektleitung AMS: Mag.[a] Claudia Felix, Mag.[a] Marlies Gatterbauer, Projektleitung Wirtschaftsuniversität Wien: Dr.[in] Judith Kohlenberger, Projektteam: Sophie Heyne, B.A., Dr. Bernhard Rengs (Institut für Demografie, Universität Wien), Dr.[in] Isabella Buber-Ennser (Vienna Institute for Demography, ÖAW)

[10] „Kompetenzchecks zur beruflichen Integration" mit dem Ziel, die Betroffenen bei der Anerkennung ihrer Qualifikationen zu unterstützen und im Bedarfsfall den zusätzlichen Qualifikationsbedarf zu definieren, um eine rasche Integration in den Arbeitsmarkt zu fördern. Darüber hinaus erhalten anerkannte Flüchtlinge allgemeine Informationen zur Jobsuche bzw. zu den Rechten und Pflichten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Österreich. Die Betreuung findet derzeit auf Arabisch, Farsi und Russisch statt.

[11] Anzahl Personen ohne Kurzarbeit

[12] https://www.ams.at/regionen/wien/geschaeftsstellen/ams-wien-austria-campus---service-fuer-arbeitsuchende#beratung-fuer-asylberechtigte-und-subsidiaer-schutzberechtigte

[13] Asylstatistik des Bundesministeriums für Inneres unter https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/

[14] Informationen zur Zahl der Asylwerber_innen, die sich tatsächlich in Österreich aufhalten, bzw. zu anhängigen Asylverfahren liegen in diesem Bericht nicht vor.

[15] Österreich ist – wie alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union – verpflichtet, statistische Daten an die Europäische Kommission zu liefern. Die Datenbank der Europäischen Kommission gibt unter anderem zu anhängigen Verfahren und zur Altersstruktur der Asylwerber_innen Auskunft.

Fachbegriffe und Definitionen:
http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe

Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:
http://iambweb.ams.or.at/ambweb

weiterführende Informationen und Berichte:
http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | ams.statistik@ams.at

Eva Auer, Marlies Gatterbauer, Nadine Grieger, Iris Wach
Wien, August 2021

SPEZIAL THEMA ZUM ARBEITSMARKT